Stadtkinder in den Ferien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 30

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-752439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Ferienkinder am Brunnen bei der Morgentoilette

Kleider und Schuhe müssen von den Kindern allabendlich selbst gereinigt werden

STADTKINDER IN DEN FERIEN

Schon über fünfzig Jahre besteht in der Schweiz die Institution der Ferienkolonien für Primarschüler. Zum 58. mal schickt in diesem Sommer die Stadt Zürich nahezu 1600 Kinder in die Ferien. Ueber 15 ruhige, schöne Plätzchen im vielgepriesenen Appenzellerland wie auch im waldreichen Zürcher Oberland sind es, die jeweils schon acht Tage vor dem offiziellen Ferienbeginn zum Empfang des Zürcher Jungvolkes rüsten: Teufen, Urnäsch, Schönengrund, Neßlau, dann aber auch Wald, Weißlingen und andere mehr.

In Abteilungen von rund 50 Teilnehmern, Knaben und Mädchen getrennt, werden diese Kolonien zweimal während je drei Wochen unter der Leitung eines erfahrenen Lehrers in die Ferien geschickt. Es mag oft keine allzu leichte Aufgabe dieser Leiter sein, die in den meisten Fällen von ihren Ehefrauen unterstützt werden, für das leibliche und seelische Wohl der Schützlinge zu sorgen und daneben doch noch Zucht und Ordnung in der jungen Gesellschaft aufrecht zu halten, ohne daß sie allzu sehr in ihrer Ferienfreiheit beschnitten wird.

Die Finanzierung dieser Ferienkolonien erfolgt zum Teil durch die Stadt Zürich, zum Teil auch durch die Eltern der Kolonieteilnehmer und durch freiwillige Spenden. Für die 1581 stadtzürcherischen Teilnehmer — 847 Knaben und 734 Mädchen — im Jahre 1931 beliefen sich die Kosten auf 152,000 Franken. Daran leistete die Stadt einen Beitrag von 100,000 Franken, 34,570 Franken brachten die Kolonieteilnehmer auf, der Rest wurde durch freiwillige Spenden beschafft. *Aufnahmen von K. Egli*

Die nachmittägliche Tanzstunde im Freien

Ihr wurde für diesen Tag das Amt der Tischabräumerin zuteil